Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 598. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 22. Dezember 1862.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 19. Dez. Die in der letzten Zeit gepflogenen politischen Correspondenzen sind veröffentlicht worden. — Der nordamerikanische Gesandte in London, Adams, schrieb im vergangenen October an den Staatssecretär des Aeußern, Seward, daß Lord Russell auf seine Interpellation, betreffend eine von Gladstone gehaltene Rede geantwortet habe: England habe nicht die Absicht, eine andere Politik anzunehmen, wolle vielmehr bei dem Principe der Neutralität beharren; über das aber, was die Zukunft berühre, könne er nichts sagen. — Seward schrieb im November an Adams: Eine Partei in Europa sei Amerika jetzt feindlicher gesinnt als je; aber die Union sei stark genug, um jeder Intervention widerstehen zu können. Seward schrieb dem nordamerikanischen Gesandten in Paris, Dayton, Amerika habe das Recht, darauf zu bestehen, daß Frankreich den Krieg mit Mexiko nicht dazu benutze, dort eine anti-republikanische oder anti-amerikanische Regierung einzusetzen, oder eine in diesem Sinne bestehende Regierung oder Macht aufrecht zu erhalten. Da Frankreich solche Absichten geleugnet, so könne Amerika abwarten. — Der russische Minister des Auswärtigen, Gortschakoff, schrieb am letzten October dem nordamerikanischen Minister, daß die Hoffnung auf Wiederherstellung der Union immer geringer werde. Rußland betrachte die Trennung als ein großes Unglück.

Kassel, 20. Dez. Die heutige „Kass. Zeitung" verkündet in ihrem amtlichen Theile ein von heute datirtes Gesetz, nach welchem die jetzt bestehenden Steuern und Abgaben in der bisherigen Weise bis zum 1. Juli 1863 forterhoben werden sollen.

Paris, 20. Dez. Der „Temps" meldet aus Turin, daß das dortige Ministerium den Beschluß gefaßt habe, General Lamarmora in Neapel zu ersetzen.

Von der polnischen Grenze, 20. Dez. Die Regierung soll dem geheimen Centralcomite auf die Spur gekommen sein. In der vergangenen Nacht haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, darunter der Sohn des Banquier Epstein, Präses der Warschau-Wiener Eisenbahn-Direction.

Turin, 20. Dez. Garibaldi ist in Caprera eingetroffen. An mehreren Orten wurden geheimnißvolle Bewegungen versucht, jedoch von der Regierung verhindert. Eine Truppe Briganten wurde bei Molise vernichtet. — Laut dem offiziellen Berichte des Präfekten zählt die einzige Provinz Capitanata 509 Briganten. Die Conscription geht — mit Ausnahme von Umbrien und den Marken — regelmäßig vor sich.

Turin, 20. Dezember. Man erwartet ein Decret wegen Schließung der diesjährigen Kammersession. Garibaldi ist auf der Rückreise nach Caprera in Livorno angekommen.

Paris, 20. Dezember. König Ferdinand beauftragte die hiesige portugiesische Gesandschaft, in seinem Namen zu erklären, daß er den griechischen Thron auf das bestimmteste ablehne.

Bei Schluß der heutigen Börse wurde bekannt, daß der Credit-Mobilier heute seine Jahresbilanz schließt.

C. B. **Petersburg**, 20. Dez. Der heutige „Invalide" meldet die Ernennung der Staatssekretäre Reutern und Golovnin, und zwar des ersteren zum wirklichen Finanzminister, und des letzteren zum wirklichen Unterrichtsminister.

Preußen.

Berlin, 20. Dez. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Vorstande der geheimen Kalkulatur des Justiz-Ministeriums, Rechnungs-Rath Kraatz den Charakter als Geh. Rechnungsrath, und dem Controleur der Büreaukasse des Justizministeriums und der Justiz-Officianten-Wittwenkasse, Marquardt; sowie den Haupt-Steueramts-Rendanten Webner in Kreuznach, Morsch in Frankfurt a. O., Grimm in Elbing und Becker in Bromberg den Charakter als Rechnungsrath; ferner dem Stadt-Physikus, Sanitätsrath Dr. Steinbeck in Brandenburg a. H. den Charakter als Geh. Sanitätsrath zu verleihen.

Dem Kaufmann J. H. F. Prillwitz in Berlin ist unter dem 18. Dezember 1862 ein Patent auf einen, nach der vorgelegten Beschreibung und Zeichnung für neu und eigenthümlich erachteten selbstthätigen Speise-Apparat an Dampfkesseln, ohne Jemand in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preuß. Staats ertheilt worden. — Dem Herrn Eugen Langen in Köln ist unterm 18. Dezember d. J. ein Patent 1) auf eine Rost-Construction mit mechanischer Kohlenzuführung für Dampfkessel mit Sieder-röhren in der durch Beschreibung und Zeichnung nachgewiesenen ganzen Zusammensetzung, ohne Andere in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, und 2) auf eine Rost-Construction mit mechanischer Kohlenzuführung für Dampfkessel mit innerer Feuerung in der durch Beschreibung und Zeichnung nachgewiesenen ganzen Zusammensetzung, ohne Andere in der Anwendung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preuß. Staates ertheilt worden. — Dem Rechtsanwalt und Notar Fettback in Ziegenrück ist die nachgesuchte Entlassung von seinen Aemtern als Rechtsanwalt und Notar ertheilt und dagegen der Gerichts-Assessor Hof in Erfurt zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht daselbst und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgericht zu Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ziegenrück, ernannt worden. (St. A.)

[Militär-Wochenblatt.] Hagemeier gen. v. Niebelschütz, char. Port.-Fähnr. von der Niederschles. Art.-Brigade Nr. 5, Vogt, char. Port.-Fähnr. von der Schles. Art.-Brig. Nr. 6, zu Port.-Fähnrichs befördert. — v. Horn, Generalmajor und Commandeur der 8. Division, zum General-Lieutenant befördert. — Schmidt, Sec.-Lt. von der Art. 2. Aufgeb. 1. Bats. (Poln.-Lissa) 2. Pos. Regts. Nr. 19, zum Pr.-Lt. befördert.

Berlin, 20. Dez. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König nahm heute den Vortrag des Kriegsministers von Roon und des General-Lieutenants und General-Adjutanten Freiherrn v. Manteuffel entgegen.

[Conferenz.] Um ½1 Uhr fand eine Conferenz bei Sr. Maj. statt, woran Theil nahmen: Se. königl. Hoheit der Kronprinz, Se. königl. Hoheit der Prinz Carl, Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert, Se. königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg, der General-Feldmarschall Freiherr von Wrangel, der General der Infanterie von Werder, der Fürst Radziwill, der Kriegsminister von Roon, die Generale von Hahn, von Moltke, von Manteuffel, von Alvensleben und von Bonin.

[Deputationen.] Um 3 Uhr empfing Se. Maj. drei Deputationen aus den Kreisen Falkenberg, Trebnitz und Osterode, an deren Spitze der General a. D. von Walter, der Landrath von Ziegler und der Hauptmann a. D. von Wallenberg standen, welche Loyalitäts-Adressen überreichten.

* **Berlin**, 21. Dez. [Die Conferenz der Generale. — Der Kronprinz und das Ministerium. — Die Auflösung des Landtages. — Reactivirung der Beamten. — Confiscation.] Die „Mont.-Ztg." bringt folgende Nachrichten: In der letzten großen Conferenz, welche bei Sr. Maj. dem Könige unter Zuziehung des Kronprinzen, der Prinzen Karl und Friedrich Karl mit verschiedenen Generalen stattgefunden hat, soll wesentlich über die Jubelfeier der Landwehr verhandelt sein. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin, welche am Donnerstag hier eintrafen, haben erst gestern die Minister empfangen. Dem Geh. Rath Prof. Duncker ward schon am Donnerstag eine Audienz gewährt. Es bestätigt sich, daß der Genannte in seiner Stellung als vortragender Rath über politische Angelegenheit verbleiben wird. Im März k. J. begiebt sich das kronprinzliche Paar nach London, um dort der Vermählung des Prinzen von Wales beizuwohnen, doch wird sich der Aufenthalt nur auf die Dauer der Feste beschränken. — Im Ministerium soll außer dem Budget und einigen Eisenbahnvorlagen nichts für die in ca. 3 Wochen beginnende Landtagssession vorbereitet sein, als — wenigstens allem Anschein nach, die Auflösung des Abgeordnetenhauses. Die feudalen Agitatoren, welche in allen maßgebenden und entscheidenden Kreisen ihre Hand im Spiel haben, verlangten die Auflösung schon im November. Hr. v. Jagow war indessen nicht bereit, dauf einzugehen; man erzählt, daß er erst bei den Provinzialregierungen Berichte über die Stimmung eingefordert und nach Ausfall der Antworten, die dahin lauteten, daß eine Wiederwahl unvermeidlich sei, beschlossen hätte, die Auflösung mindestens einem eclatanten Beschluß der Kammer vorzubehalten. — Ueber die Reaktivirung von Beamten der Manteuffel'schen Reaktionsperiode schweben die verschiedensten Angaben. Beschlossen ist die Wiederanstellung des Polizeipräsidenten v. Zedlitz und des früheren Präsidenten der Regierung zu Gumbinnen v. Byern. Letzterer soll eine Anstellung im Ministerium des Innern erhalten, in welchem Graf Eulenburg bedeutend aufzuräumen beabsichtigt. Viele der trefflichen Beamten, welche Graf Schwerin berufen, sollen wieder in die Provinz zurückgeschickt werden. Selbst von dem Unterstaatssecretär Sulzer wird erzählt, daß seine Entlassung beabsichtigt sei. — Auch am gestrigen Sonntag (21.) ist die „Berliner Allgemeine Zeitung", und zwar wieder ohne Angabe von Gründen, confiscirt worden.

* **Berlin**, 21. Dez. [Die „Sternzeitung" polemisirt heute gegen die „Volkszeitung" und „Nationalzeitung" zugleich; der ersteren wirft sie vor, daß sie in das würzburger Lager übergegangen sei, weil sie in der Delegirten-Versammlung einen Fortschritt erblicke. Nun wir sind zwar nicht der Ansicht der „Volkszeitung"; wir halten diese Ausgeburt der Würzburger für ein mehr als lächerliches Project, aber deshalb, weil die „Volkszeitung" anders darüber denkt, ihr unpreußisches Wesen und Mangel an Patriotismus vorzuwerfen — zeugt nur für die Schwäche der Sache, welche die „Sternzeitung" vertheidigt. Die „Nationalzeitung" ist natürlich auch „unpreußisch", weil sie die ganz begründete Wahrheit ausspricht, daß in Folge unseres inneren Conflicts der Staats-Credit leide: „Sind — schreibt die „Sternz." — unsere inneren Verwickelungen wirklich so geartet, um die Besorgniß vor einer Gefährdung des Staatscredits motiviren zu können, so scheint es uns doppelt dringliche Pflicht der Presse, zur Beseitigung derselben in loyaler Weise die Hand zu bieten, nicht aber das Uebel dadurch zu mehren, daß sie leichtsinnig von einem Mißtrauen in die Kräfte des Staates spricht, welches thatsächlich gar nicht vorhanden ist." Nun wahrhaftig, wir sollten meinen, die liberale Presse habe Vorschläge genug gemacht „zur Beseitigung des Conflicts"; sie ist ja dafür auch hinlänglich durch Confiscationen belohnt worden.

[Eine französische Note für den Handelsvertrag.] Die Gerüchte, welche von Verhandlungen wissen wollen, die bald zwischen Preußen und Frankreich, bald zwischen jedem einzelnen dieser beiden Staaten mit Oesterreich oder den süddeutschen Zollvereins-Regierungen zu dem Zwecke stattfinden sollen, um Modificationen des Handelsvertrages herbeizuführen, würden als vollständig beseitigt gelten können, wenn eine Mittheilung der „France" vollen Glauben beanspruchen könnte. Dieses Journal theilt mit, es sei aus dem auswärtigen Amte in Paris an die Vertreter Frankreichs bei den Zollvereins-Staaten ein Circularschreiben ergangen, in welchem Herr Drouyn de Lhuys (nachdem er erwähnt, daß Hr. v. Bismarck bei seiner Anwesenheit in Paris die formellste Versicherung gegeben, Preußen werde bei den Stipulationen vom 2. August unwandelbar verharren) nicht ansteht, zu erklären, daß nach der Ansicht Frankreichs, so wie nach der des berliner Cabinets die von Preußen im Namen des Zollvereins unterzeichneten Conventionen als unabänderliche Thatsachen zu betrachten seien, und daß die Staaten von Süddeutschland demgemäß weder auf eine Modification dieser Conventionen rechnen, noch auch deren Ausführung hinderlich in den Weg treten dürften. Wenn die Regierungen von Baiern und Würtemberg in ihrer Weigerung, dem preußisch-französischen Handelsvertrage beizutreten, verharrten, so könnten sie, sagt die französische Note, freilich die Auflösung des Zollvereins im Jahre 1866 provociren und das Inkrafttreten des Handelsvertrags bis zu jenem Termin verzögern; aber von 1866 an würden alle Stipulationen dieses Vertrags in Frankreich und in dem „reconstituirten Gebiete des Zoll-Vereins" volle Giltigkeit haben. Herr Drouyn d'Lhuys wirft die Frage auf, ob es für die dissidirenden deutschen Staaten gut ausschlagen werde, wenn sie Deutschland für die nächsten drei Jahre noch hinderten, mit Frankreich, England und Belgien in die stipulirten Verkehrsbeziehungen zu treten. Er fragt ferner, ob die Aenderungen, welche die süddeutschen Staaten bezüglich verschiedener Partien der dem Handelsvertrag annectirten Tarife wünsche, ein so gewichtiges Interesse darbieten, daß die Existenz des Zollvereins der Regelung dieser Details untergeordnet werden dürfe. Nachdem Herr Drouyn de Lhuys nachdrücklich constatirt, daß die Cabinete von München und Stuttgart diese Frage wohl zu erwägen haben, schließt er seine Note, indem er die Hoffnung ausspricht, daß eine reifliche Prüfung der Situation jene Cabinete bestimmen würde, die Verantwortlichkeit für ein so bedenkliches Ereigniß, wie die Auflösung des Zollvereins wäre, zu vermeiden. — Da dieses Circular, vorausgesetzt, daß es damit überall seine volle Richtigkeit hat, offenbar auf Instanz des Hrn. v. Bismarck erlassen worden ist, so würde die diesseitige Regierung ihrer Sache unzweifelhaft dienen, wenn sie durch Veröffentlichung des Wortlautes jedem Zweifel an seiner Existenz überhaupt oder doch an der Genauigkeit der Analyse ein für allemal begegnen wollte.

[Die römisch-katholische Geistlichkeit in Oesterreich tritt für die Verfassung ein.] Die „Elberf. Z." sagt: „In dem nämlichen Augenblicke, in welchem ein berühmter preußischer Universitäts-Professor und Stimmführer der feudal-orthodoxen Partei, in welchem Leo die protestantische Kirche für einen leck gewordenen Kahn erklärt, aus dem er gerne flüchten würde, wenn sich die Flucht in Gemeinschaft mit Anderen vollziehen ließe; in dem nämlichen Augenblicke, in welchem ein zahlreicher Theil der protestantischen Geistlichkeit es mit seiner priesterlichen Würde für vereinbar findet, sich dem Aufgebot des preußischen Volksvereins anzuschließen, um Statistendienste bei jenen Demonstrationen zu verrichten, die sich mit dem Bewußtsein und der Berechnung gegen das verfassungsmäßige Recht des Landes wenden: in dem nämlichen Augenblicke erhebt sich in Oesterreich das nominelle und geistige Haupt der Kirchenpartei, erhebt sich der Stifter des Konkordats, der Kardinal Erzbischof von Rauscher, um öffentlich von der Tribüne des Herrenhauses die heuchlerische und sophistische Splitterei derjenigen zu verurtheilen, welche an den klaren und unzweifelhaften Wortlaut verfassungsmäßiger Bestimmungen ihre verwegenen Interpretationskünste versuchen, um mit Entschiedenheit und Nachdruck für die Entwickelung des parlamentarischen Verfassungslebens in dem Kaiserstaate einzustehen. Der römische Prälat bezeichnet mit unübertrefflicher Feinheit in dem Momente, in welchem der Thronerbe Preußens als Gast die kais. Hofburg betritt, in ächt konstitutioneller Weise die Behandlung des Staatshaushaltes als das Wesen der Verfassungsrechte.

„Der Gegensatz ist grell und schneidend.

„Ursachen und Wirkungen!

„Kommende Ereignisse werfen ihre Schatten. Es schwebt Etwas in der Luft von unheilvollen Dingen, die sich von der Donau her für Preußen vorbereiten. Es ist, als schriebe eine unsichtbare Hand an die Mauern des preußischen Staats-Gebäudes das Mene Tekel Olmütz."

[Das Deputationsmitglied, welches die Wahrheit gesprochen.] Wie der „Volksz." mitgetheilt wird, ist das Deputationsmitglied, welches Sr. Majestät dem Könige erklärt hat, daß die von der Deputation vertretene Gesinnung nicht der Stimmung der Majorität des Landes entspreche, die vielmehr auf Seiten des Abgeordnetenhauses sei, ein Pastor aus dem Dorfe Götterswikerhamm in der Nähe von Duisburg.

[Nationalfonds.] Aus Elberfeld ist die erste Rate von 1000 Thaler nach Berlin abgegangen, aus Saarbrücken St. Johann 500 Thaler.

[Zur Veröffentlichung in der „Volkszeitung"] nach Maßgabe des § 26 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851, ist der „Volksztg." Folgendes eingesandt worden: Die „Volksztg." knüpft in Nr. 295 an den Bericht über die Antritts-Audienz des englischen Botschafters eine Betrachtung, welche mehrere thatsächliche Irrthümer und unbegründete Voraussetzungen enthält. Daß die „Botschafter-Angelegenheit in der letzten Zeit das Staatsministerium mehr beschäftigt hat als die minder wichtige Frage der Schlichtung des inneren Conflicts der Staatsgewalten", und daß insonderheit die Feststellung des Ranges der Botschafter „lange Debatten" im Ministerrath hervorgerufen hat, ist unrichtig; die fragliche Angelegenheit ist vielmehr im Staatsministerium gar nicht zur Discusion gekommen, sondern von Sr. Majestät dem Könige durch das Ministerium des Auswärtigen und durch das Ober-Ceremonienmeister-Amt erledigt worden. Nicht minder irrig ist die Unterstellung, daß ein Botschafter von einem Gesandten sich durch den „fürstlichen Rang" und den hierdurch bedingten „fürstlichen Prunk" des ersteren unterscheide, und daß demgemäß die Umwandlung preußischer Gesandtschaftsposten in Botschafterposten nothwendig zu einer weiteren Belastung des Etats führen müsse. An einen Botschafter wie an einen Gesandten kann die königliche Regierung in dieser Beziehung nur die gleiche Anforderung stellen, daß er den preußischen Staat würdig repräsentire und wenn die hierfür ausgeworfenen Summen, die übrigens meistentheils kaum der Hälfte des von anderen Staaten ersten Ranges bewilligten Kostenaufwandes gleichkommen, dem eben bezeichneten Zweck nicht überall genügen sollten, so wird eine Erhöhung derselben durch die an Ort und Stelle obwaltenden Verhältnisse, nicht aber durch den Rangunterschied zwischen einem Botschafter und einem Gesandten motivirt werden und ebenso sicher wie früher auf die Zustimmung der Landesvertretung rechnen dürfen. Die Erhebung einiger preußischen Gesandten zum Range von Botschaftern hat darin ihren Grund, daß die letzteren durch Erleichterung des unmittelbaren Zutrittes zu dem Souverän, bei welchem sie accreditirt sind, und des Verkehrs mit dem Minister des Auswärtigen sich einer bevorzugten Stellung erfreuen, welche für eine schnelle und befriedigende Erledigung der politischen Geschäfte offenbar von hervorragendem Nutzen ist. Ein größerer Kostenaufwand folgt aus der Rangerhöhung noch nicht. v. Bismarck.

Berlin, den 20. Dezember 1862.

[Die Freimaurerlogen müssen geschlossen werden.] Die „Berl. Revue" bringt folgendes Schreiben aus Prenzlau:

Der preußische Beamtenstand hat gewiß seine gute Berechtigung, aber fühlt nicht das Ministerium, daß ihm eine unsichtbare Macht entgegenwirkt? Existirt nicht eine geheime Neben-Regierung neben der offiziellen?

Sagt nicht jeder Staatsbeamte bis zum untersten Subaltern-Beamten herab:

„Wer in Preußen Etwas werden will, muß Freimaurer werden."

Diese Freimaurer-Hierarchie ist stärker als die Staats-Hierarchie.

Sie verfügt über einen viel größeren Nationalfonds als den Unruhschen.

Sie vermittelte die Aktion des Ministeriums der neuen Aera.

Sie leitete die Wahlbewegung.

Sie ist mächtiger als Abgeordnetenhaus und Herrenhaus zusammengenommen.

Sie ist gefürchtet von Jedermann im Lande, mit Ausnahme der Unabhängigen.

Die halb loyale große Landes-Loge in Berlin ist von den progressistischen Logen in Königsberg, Frankfurt a. M. und Hannover überholt. Eine ähnliche Bewegung, wie die des „jungen Deutschland", ist in den Logen seit 1861 eingetreten. Der Nationalverein ist, so zu sagen, die große Landes-Loge für Jung-Deutschland. Er besteht ans lauter Freimaurern.

Wer ist der St. Georg, der diesen Drachen tödtet?

Wollen Sie im Volksverein ihn angreifen? Ich glaube, Sie würden der Schlange nur auf den Schwanz treten. Wird es Bismarck wagen? Ich halte es für den ersten entscheidenden Streich gegen die Revolution. Seine „Aktion" betreibt der Freimaurerorden nicht so offen, daß er deshalb verfolgt werden könnte. *) Es müßte denn möglich sein, über die Verwendung der Geldbeiträge sichere Nachweise zu bekommen.

Ist es erst gelungen, den Feind zu trennen, so erfolgt auch der Umschlag der Stimmung des Landes.

Nur durch ihre Verbindung sind sie stark, vereinzelt feige. Sind die Logen geschlossen, der Orden verboten, und vermögen sie nur durch Correspondenz und geheime Zusammenkunft ihre Zwecke weiter zu führen, so ist ihre Macht gelähmt.

Die Freimaurer können gar kein Ministerium aufkommen lassen, das nicht aus Logenbrüdern besteht. Sie müssen es bekämpfen, um ihres eigenen Fortkommens und ihrer Existenz willen.

Die Zeit ist günstig zu einem solchen Schlage. Etwas Entscheidendes muß doch geschehen. Die bisherigen Mittel reizen nur.

Geht Preußen voran, ich glaube, fast alle deutschen Regierungen folgen. Die darmstädter Loge ist dem Großherzog wohl schon sehr unbequem. Nur der Herog von Koburg-Gotha möchte dagegen sein.

Daß Grabow Meister vom Stuhle ist, wird Ihnen bekannt sein.

Die antikirchliche, ja antichristliche Seite des Freimaurer-Ordens erwähne ich hier nicht weiter, ich wollte nur die politische Seite hervorheben, und

---

*) Das scheint uns doch nicht so gar schwer; das Vereinsgesetz scheint hierfür völlig ausreichend, und es ist ein komischer Widerspruch, die kleinen unbedeutenden Vereine maßregeln zu wollen, und den weitaus gefährlichsten, das Centrum, ungestört fortbestehen zu lassen.

(Anm. d. Red. der „Berl. Revue."

will zum Schluß nur noch einmal betonen: der Terrorismus, den er ausübt, es fühlt sich Alles wie unter einem geheimen Bann.

Im zukünftigen Leben werden wir uns über Vieles zu schämen haben, ganz gewiß aber auch über unsere Feigheit.

(Das schreibt das vor Loyalität überschäumende Blatt, die „Berl. Revue", obgleich ihr sehr wohl bekannt ist, daß Se. Maj. der König und Se. k. H. der Kronprinz dem Freimaurerorden angehören.)

[Die Confiscation unserer letzten Abend-Zeitung] — schreibt die „Berl. B.-Z." — giebt uns Veranlassung, zu constatiren, daß wir seit kurzer Zeit in sechs verschiedenen Fällen wegen Preßvergehens angeklagt, in sämmtlichen sechs Fällen aber von der Anklage freigesprochen wurden. Eine Anklage wegen des Artikels, der am 3. Dezember zur Confiscation unserer Zeitung Veranlassung gegeben hat, ist bisher nicht erfolgt. Es hat vielmehr das königliche Stadtgericht die Einleitung einer Voruntersuchung wegen desselben, wie wir bei der Vernehmung unseres verantwortlichen Redakteurs erfahren haben, abgelehnt und ist eine solche nur auf Berufung des Staatsanwalts an das königliche Kammergericht von dem letzteren angeordnet worden. Was den Artikel betrifft, der zur Confiscation unserer letzten Abendzeitung Veranlassug gegeben hat, so sehen wir nach reiflicher Erwägung seines Inhalts, dem richterlichen Urtheil mit Ruhe entgegen.

Anklam, 19. Dez. [Gerechtfertigtes Mißtrauensvotum.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der früher ausgesetzte Beschluß gefaßt, an den Stadtrath Arndt, als unseren Vertreter bei dem Provinziallandtage, ein Schreiben zu richten, welches die Mißbilligung der Versammlung über die Betheiligung des Genannten an der Loyalitäts-Adresse ausspreche und erkläre, daß er in dieser Beziehung seine Befugnisse überschritten habe. (Pomm. Z.)

Trier, 18. Dezbr. [Verfassungstreue Wähler vor dem Ehrengericht.] Dem hiesigen „Verein der verfassungstreuen Wähler" gehören die Herren Banquier L. Lautz und Kaufmann Val. Rautenstrauch, beide Cavallerie-Lieutenants der Landwehr 2. Aufgebots, als Mitglieder an, und haben dieselben auch den Aufruf zum Beitritt in den Verein mit unterschrieben. Unter der Angabe, daß die Zwecke des Vereins der verfassungstreuen Wähler den Intentionen Sr. Maj. zuwider liefen, wurden beide seitens des Divisions-Generals Herrn v. Arnim aufgefordert, durch eine öffentliche Erklärung aus dem Vereine auszuscheiden, und als sie sich dessen weigerten, vor einen aus Offizieren des 40. Linien-Regiments gebildeten Ehrenrath citirt. Letzterer hatte gestern statt und verwies dem Vernehmen nach die Sache ans Ehrengericht.

Deutschland.

Darmstadt, 19. Dez. [Herr v. Dalwigk.] In gestriger Sitzung erster Kammer wurde die Ernennung des Herrn Minister-Präsidenten v. Dalwigk zum lebenslänglichen Mitgliede der ersten Kammer bekannt, und zerbricht sich das Publikum den Kopf, ob dies der erste Schritt zum Uebergang auf einen Ruheposten als Minister, oder ein wirklicher neuer Beweis allerhöchster Gnade sei.

Kassel, 18. Dezbr. [Die Angelegenheit des Generals v. Haynau] scheint, gutem Vernehmen zufolge, dahin auslaufen zu sollen, daß Herr v. Haynau mit Pension ausscheidet. Es würde ihm etwa 1600 Thlr. Pension tragen, so viel, als das Gehalt eines Oberappellationsraths zweiter Klasse beträgt. Herr v. Haynau soll indessen durch die fragliche Angelegenheit in der That so angegriffen sein, daß seine Krankheit mehr als eine solche „aus Rücksichten" ist. Man denkt daran, daß er vielleicht an Stelle des Obergerichtsraths v. Starck die Administration der böhmischen Güter des Kurfürsten übernehmen werde.

Hannover, 19. Dezember. [Zur Presse.] Die „Zeitung für Nordd." hört, daß Minister v. Hammerstein sich die Akten über die Preßsachen hat vorlegen lassen; sie hofft, die Aufhebung des auf der Presse lastenden Druckes werde eine der ersten Maßregeln des neuen Ministeriums sein.

Aus Schleswig-Holstein, 19. Dez. [Die holsteinische Regierung nicht verfassungsmäßig.] Durch den Erlaß des Patents vom 12. Novbr. d. J., betreffend die Errichtung der „königl. holsteinischen Regierung", ist die Frage angeregt worden, ob dasselbe als verfassungsmäßig anzusehen sei, oder nicht. Am Allgemeinen ist man der letzten Ansicht und wie man jetzt erfährt, hat auch das holsteinische Obergericht zu Glückstadt sich in diesem Sinne ausgesprochen. Gleich nach Erlaß des fraglichen Patents reichte dem Vernehmen nach dieses Gericht beim holstein-lauenburgischen Ministerium ein ausführliches Gutachten ein, in welchem es sich dahin erklärte, daß es seinerseits die Herstellung einer auch den Gerichten übergeordneten Behörde für das Herzogthum Holstein ohne vorgängiges Befragen der Stände nicht werde anerkennen können. Wie man ferner vernimmt, ist eine „Berichtserforderung" der neuen „holsteinischen Regierung" an das Obergericht von diesem ad acta gelegt; ein hierauf erfolgtes Ersuchen derselben Behörde um „gefällige Aeußerung" dagegen beantwortet und dabei die Stellung angedeutet worden, welche das Obergericht in dieser Frage einnehmen müsse. Auch beim höchsten Gerichtshofe des Landes, dem Ober-Appellationsgericht, für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, ist dieselbe erörtert worden; doch ist nicht bekannt, mit welchem Resultat. (B. A. Z.)

Oesterreich.

* **Wien,** 20. Dez. [Veränderungen im Ministerium.] Die heutige „Wien. Z." bringt officiell die allerhöchsten Handschreiben, durch welche der bisherige Justizminister Frhr. v. Pratobevera definitiv entlassen, der Minister Ritter v. Lasser der interimistischen Leitung des Justizministeriums enthoben, und der Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. Hein, zum Justizminister ernannt wird.

Italien.

Turin, 17. Dezbr. [Brigantage. — Geschenk an den König. — Garibaldi.] Die parlamentarische Commission zur Untersuchung der Banditen-Angelegenheit wird wahrscheinlich ein System größerer Milde anempfehlen. Ricciardi hat eines vertraulichen Circulars des in Foggia stehenden Generals Mazo de la Roche erwähnt; aus diesem Aktenstücke geht hervor, daß einzelne Truppen-Kommandanten ihre Strenge viel zu weit treiben, indem zahlreiche Personen auf die ganz unbestimmte Anschuldigung der Connivenz gegen die Banditen verhaftet worden, die den Behörden jetzt große Verlegenheiten bereiten, zumal viele ihre Unschuld schlagend nachweisen können. Zugleich aber beweist dieses Circular, daß man auch in den hohen militärischen Kreisen die Nothwendigkeit fühlt, diesen Zuständen ein Ende zu machen, und mehr auf die moralische Hebung der untersten Bevölkerungsschichten, als auf die rücksichtslose Repression das Hauptaugenmerk zu richten. Peruzzi wird sobald wie möglich in Neapel die Civil- und Militärgewalt wieder trennen. Lamarmora behält die letztere; als zukünftigen Civil-Präfekten aber nennt man hier und da — Ratazzi. — Die Damen Palermo's haben dem Könige als Erinnerung an seinen sicilianischen Besuch eine prachtvolle Vase dargeboten, die gestern von der Prinzessin S. Cataldo Sr. Majestät überreicht worden. — Der „Movimento" schreibt: „Obgleich Garibaldi noch nicht in seiner Stube auf und ab gehen kann, wie einige Blätter erzählen, schreitet seine Genesung doch schnell und befriedigend vor. Am 20. Dezbr. wird er sich mit seinen Söhnen und den Aerzten, die ihn behandeln, nach seinem lieben Caprera einschiffen."

△ **Breslau,** 21. Dezember. [Eine Erklärung.] Die „Prov. Ztg. für Schles." bringt heute folgende treffliche Erklärung: „Wenn „Der kleine Reactionär" die Lösung seiner Aufgabe, durch Witz und Satyre die konservative gute Sache zu fördern, darin zu finden glaubt, angesehene Familien, deren Mitglieder seit Jahrhunderten durch königstreue und patriotische Gesinnung sich bewährt haben, durch Schmähartikel ohne Geist und Witz und ohne nähere Bezeichnung der gemeinten Thatsache und Persönlichkeit mit Schmutz zu bewerfen, so verdient derselbe mit Recht, statt eines „Volksblattes für Witz und Satyre", ein „Sudelblatt für Schmutz und Gemeinheit" genannt zu werden. — Verlust von Abonnenten und Ausscheiden von Mitgliedern aus dem preußischen Volksvereine, welcher mit den ihm anvertrauten Mitteln derartige Bestrebungen zu fördern scheint, sind die einzigen durch solches Gebahren erzielten Gewinne für die konservative gute Sache."

Rudolph v. Seydlitz-Ludwigsdorf,
königl. Kammmerherr, Ritter des Johanniter-Ordens,
z. Z. Senior des Geschlechtsverbandes der Familie v. Seydlitz."

Ganz einverstanden, nur haben wir das, was Herr v. Seydlitz hier ausspricht, längst gesagt. Er konnte auch ruhig, ohne eine Widerlegung zu befürchten, dieser Erklärung eine weitere Ausdehnung auf das „Preuß. Volksbl.", die „Kreuzz." und andere Organe seiner Partei geben. Die „Prov.-Ztg. für Schl." befleißigt sich zwar unter der jetzigen Redaction einer etwas anständigeren Haltung, aber wie lange ist es denn her, daß auch sie allgemein geachtete Persönlichkeiten „mit Schmutz bewarf?"

Breslau, 21. Dezbr. [Verkehrsstörungen.] Gestern Früh traf der berliner Schnellzug erst gegen 7½ Uhr hier ein. Die Glätte der Schienen war wiederum die Ursache der Verspätung. — Ebenso verspätete sich der gestrige Tagespersonenzug der Niederschlesisch-Märkischen Bahn aus Berlin, welcher statt um 7 Uhr Abends erst kurz vor 8 Uhr hier anlangte. Die polnische Post ist ausgeblieben, weil der Eisenbahnzug aus Warschau den Anschluß an den diesseitigen Zug in Kattowitz verfehlt hatte. Inzwischen ist die betreffende Post heute Früh mit dem Güterzuge aus Myslowitz nachgekommen. — Wegen des steigenden Weihnachtsverkehrs treffen übrigens jetzt fast sämmtliche Eisenbahnzüge mit mehr oder minderen Verspätungen ein.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 20. Dez. 10 U. Ab.	321,23	+0,8	SW. 1.	Bedeckt. Schnee.
21. Dez. 6 U. Morg.	320,33	+0,6	W. 1.	Bed. Reg. Schnee.
2 Uhr Nachm.	322,18	+1,2	W. 1.	Bed. Schnee. Reg.
10 Uhr Abds.	324,24	+0,1	NW. 1.	Bedeckt. Schnee.
22. Decbr. 6 U. Morg.	327,13	—1,4	N. 1.	Bedeckt.
Berlin, 20. Dez. 2 U. Mitt.	324,09	+1,9	W. 2.	Trübe.
Petersburg, 18. Dez. 8 U. Mg.	—	—0,3	W. 3.	Schnee.
Königsberg, 20. Dez. 7 U. Abs.	323	+1,0	SW.	—
Warschau, 19. Dez. 8 U. Mg.	—	—3,0	—	—
Köln, 20. Dez. 1 U. Mitt.	—	+4,0	WNW.	Trübe.

Breslau, 22. Dez. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 8 Z. U.-P. 1 F. — Z. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 20. Dec., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 69, 90, stieg auf 70, 10 und schloß matt zur Notiz. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, —. 4½proz. Rente 98, —. Italienische 5proz. Rente 72, 40. 3proz. Spanier 46¼. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 510. Credit-mobilier-Aktien 1120. Lomb. Eisenbahn-Aktien 592. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 20. Dec., Nachm. 3 Uhr. Consols 92½.

Wien, 20. Dec., Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Staatsfonds fest. 5proz. Metall. 74, 15. 4½proz. Metall. 64, —. Bank-Aktien 805. Nordbahn 184, 60. 1854er Loose 92, 25. National-Anleihe 81, 80. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 234, —. Creditaktien 221, 80. London 117, 90. Hamburg 88, 50 Paris 46, 65. Gold —, —. Silber —, —. Böhmische Westbahn 169, 75. Lombardische Eisenbahn 276, 50 Neue Loose 131, 75. 1860er Loose 90, 30

Frankfurt a. M., 20. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oesterreichische Effekten im Allgemeinen etwas schwächer. — Böhmische Westbahn 73⅛. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 143¾. Wiener Wechsel 100. Darmstädter Bank-Aktien 241. Darmstädter Zettelbank 256. 5proz. Metall. 62⅝. 4½proz. Met. 53¾. 1854er Loose 77¼. Oesterr. National-Anleihe 67⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 232. Oesterr. Bank-Antheile 802. Oesterr. Credit-Aktien 219⅛. Neueste österr. Anleihe 77. Oesterreich. Elisabet-Bahn 123¾. Rhein-Nahe-Bahn 31. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 130¾.

Hamburg, 20. Dec., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse fest, aber ruhig. — Fortwährend sehr stürmisch bei fallendem Barometer. Schluß-Course: National-Anleihe 68½. Oesterr. Credit-Aktien 92¾. Vereinsbank 102¾. Norddeutsche Bank 103 Rheinische 98¼. Nordbahn 62¼. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 20 Dec. [Getreidemarkt.] Weizen ruhig, zu letzten Preisen einiges Geschäft; ab auswärts etwas besserer Ton. Roggen loco ruhig, ab Ostsee pr. Frühjahr 76 Brief, einzeln 75 Geld. Oel pr. Dec. 31⅛, pr. Mai 30¼. Kaffee, eine schwimmende Ladung Rio 2600 Sack zu 7⅜ Sch. gemacht. Zink fortwährend geschäftslos.

Berlin, 20. Dezbr. Der allgemeine Charakter der heutigen Börse war der eines schleppenden Geschäftsganges, der nur durch die Thätigkeit in einigen wenigen Eisenbahn-Aktien zum Theil verdeckt wurde. Die Anzahl der Papiere, welche die erwähnte bevorzugte Stellung behaupteten, ist übrigens gering, es gehören zu ihr zunächst Potsdam-Magdeburger, für welche die Nachricht in Colportage gesetzt war: daß das braunschweiger Concurrenz-Unternehmen beseitigt sei, eine Nachricht, die mit mehr als Vorsicht aufzunehmen sein dürfte. Sodann verkehrten noch aus bekannten unbekannten Gründen Wittenberger lebhaft und steigend, ohne sich vollständig zu behaupten, und endlich hatten die von uns erwähnten Anschlüsse an die Rhein-Nahebahn, deren Aufzählung in süddeutschen Blättern der Hausse eine Bresche bilden sollte, auch dieser Aktie die volle Börsengunst für den heutigen Tag zugeführt. Alle anderen Eisenbahn-Aktien blieben vernachlässigt, einige ab und zu höher, andere im Course nachgebend. Matt zeigten sich die österr. Papiere, in Correspondenz mit den wiener Vormittagscoursen, welche niedriger lauteten. Credit 122—121, 50; National-Anleihe 81, 50. London 118 taxirt. Nur neueste Loose und zum Theil auch Oesterr. Credit ließen die sonstige Lebendigkeit nicht vollständig vermissen. In Creditaktien entschied der Zufall vorhandener Frage oder geringen Angebots über die unwesentlichen Cours-Erhöhungen resp. Nachlässe, nur Genfer gingen einigermaßen belebt um. Stärkeres Angebot, besonders auf fixe Lieferung, trat für preuß. Anleihen, und namentlich für die 5pCt., hervor, wie überhaupt die Haltung der Fonds als schwach bezeichnet werden muß. Am Geldmarkte war keine Veränderung sichtbar. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 20. Dezbr. Weizen loco 62—73 Thlr. nach Qual., bunter poln. 68⅓ Thlr., weißer schles. 68 Thlr., exquisit weißer schles. 70 Thl., gelber 66½—66 Thlr. bez. — Roggen loco 80—81pfd. 46½ Thlr. ab Bahn und Boden bez., Dezbr. 46—45¾ Thlr. bez. und Gld., ⅞ Thlr. Br., Dezbr.-Jan. 45⅞—¾ Thlr. bez., Jan.-Febr. 46 Thlr. bez. und Br., 45¾ Thlr. Gld., Frühjahr 45⅜—¼ Thlr. bez., Mai-Juni 45½—⅜ Thlr. bez., Juni-Juli 46 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 31—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—23½ Thlr., gelber schles. 22¾ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Dezbr. 22¾ Thlr. bez. und Gld., Dezbr.-Jan. 23 Thlr. Br., Frühjahr 22¾ Thlr. bez., Mai-Juni 23¼ Thlr. Br., 23 Thlr. Gld., Juni-Juli 23½ Thlr. — Erbsen, Kochwaare 48—54 Thlr. Futterwaare 44—46 Thlr. — Rüböl loco 14⅔ Thl. bez., Dezbr. 14 11/24—5/12—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Dezbr.-Jan. 14⅜—5/12 Thlr. bez. und Br., ⅓ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 14⅓ Thlr. Br., April-Mai 14⅙—⅛ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 14⅙ Thlr. Br., 1/12 Thlr. Gld., Septbr.-Oktbr. 13⅓ Thlr. Br. — Leinöl loco 13⅔ Thlr. Br., — Spiritus loco ohne Faß 14⅔ Thlr. bez., Dezbr. und Dezbr.-Jan. 14 19/24—⅞ Thlr. bez. und Br., ⅚ Thlr. Gld., Jan.-Febr. 14⅞—11/12 Thlr. bez. und Br., ⅞ Thlr. Gld., Febr.-März 14 23/24—15 1/12 Thlr. bez., März-April 15¼ Thlr. Br., ⅙ Thlr. Gld., April-Mai 15 5/12—½ Thlr. bez., Br. und Gld, Mai-Juni 15¾ Thlr. Br., ⅔ Thlr. Gld., Juni-Juli 15 11/12 Thlr. bez. und Gld., 16 Thlr. Br.

Berliner Börse vom 20. Dezember 1862.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102 B.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99¼ bz.
dito 1854, 55A. 57	4½	102 bz.
dito 1856	4½	102 bz.
dito 1853	4	100¼ G.
dito 1859	5	107⅜ G.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90⅛ à 89⅞ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	128½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103 bz.
Pfandbriefe Kur- u. Neumärker	3½	92½ bz.
dito dito	4	102 bz.
Pommersche	3½	91¾ bz.
dito neue	4	100¾ bz.
Posensche	4	103⅞ G.
dito	3½	99⅛ G.
dito neue	4	97⅞ bz.
Schlesische	3½	95¼ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärker	4	100 bz.
Pommersche	4	99⅞ bz.
Posensche	4	99¼ B.
Preussische	4	99⅜ bz.
Westf. u. Rhein.	4	99⅜ bz.
Sächsische	4	100¼ G.
Schlesische	4	100⅛ bz.
Louisdor	—	109⅞ bz.
Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	63¾ bz.
dito 54r Pr.-Anl.	4	79 bz.
dito neue 100 fl.-L.	—	75¼ B.
dito Nat.-Anleihe	5	69¾ u. ⅞ bz.
dito Bankn. n. Whr.	-	85½ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	95⅝ G.
dito 5. Anleihe	5	90½ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85 bz.u.B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89⅜ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93⅜ B.
dito à 300 Fl.	5	94¾ B.
dito à 200 Fl.	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	89⅞ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57 B.
Baden 35 Fl.	—	31¼ G.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	89¼ etw. bz.u.G
Aach.-Mastricht.	3½	4	29¾ bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/15	4	97¾ bz.
Berg.-Märkische	6½	4	106¾ bz.
Berlin.Anhalter	8¼	4	148 bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	126½ etw. bz
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	215 à 216 bz.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	136 bz.
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	142⅝ bz.
Cöln-Mindener	12¼	3½	192 bz.
Franz. St.-Eisenb.	6 1/15	5	133 bz.
Ludw.-Bexbach	8	4	142½ bz.
Magd.-Halberst.	22½	4	328 B.
Magd.-Wittenbrg.	1¼	4	54¼ à 56 bz.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	130½ bz.
Mecklenburger	2⅞	4	61¾ bz.
Münster-Hammer	4	4	98 bz.
Neisse-Brieger	3½	4	84¾ B.
Niederschles.	4	4	99 B.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	66½ B.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	63⅝ à ½ bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 1/12	3½	176 bz.
Oberschles. B.	7 1/12	3½	156 B.
dito C.	7 1/12	3½	176 bz.
dito Prior A.	—	4	99¼ G.
dito Prior B.	—	3½	88¼ B.
dito Prior C.	—	4	97½ G.
dito Prior D.	—	4	97¾ B.
dito Prior E.	—	3½	84⅞ bz.
dito Prior F.	—	4½	101½ bz.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	57¼ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	58 G.
Rheinische	5	4	99½ bz.
dito (St.) Pr.	5	4	104 G.
dito Prior	—	4	96 B.
dito III. Em.	—	4½	99⅞ B.
Rhein-Nahebahn	—	4	27½ à 29 bz.
Ruhrort-Crefeld	3 11/12	3½	95½ bz.
Starg.-Posener	4	3½	110½ etw. bz.u.B.
Thüringer	6⅔	4	127¼ B.
Wilhelms-Bahn	—	4	63¼ bz.
dito Prior	—	4	92¾ G.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	94⅜ B.
dito dito	—	5	98½ B.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 1/15	4	117½ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	98¾ G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	87¼ bz.
Bremer „	5¾	4	106 G.
Coburg. Credit A.	3	4	90 etw. bz.u.B.
Darmst. Zettel-B.	8⅗	4	102½ bz.u.B.
Darmst. Credb.A.	5	4	95¼ bz.
Dess. Creditb. A.	—	4	2⅞ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	101½ bz.u.G.
Genf. Creditb. A.	2	4	47⅛ mehr bz.
Geraer Bank	5¾	4	100 B.
Hamb.Nord.Bank	5	4	102¾ B.
„ Ver.-Bank	5 1/15	4	102 G.
Hannov. „	4½	4	100½ B.
Leipziger „	3	4	80¾ G.
Luxembrg. „	10	4	107 G.
Magd. Priv. „	4 1/15	4	92¾ B.
Mein. Creditb. A.	6	4	101 bz.u.B.
Minerva Bgwk.A.	—	5	29½ i. Pst. bz.
Oester.Creditb.A.	7¾	5	94etw.à93¾bz.u.G.
Pos. Prov.-Bank	5 1/11	4	99 G.
Preuss. B.-Anthl.	4 1/15	4½	124¼ G.
Schl. Bank-Ver.	6	4	101½ etw. bz.u.B.
Thüringer Bank	2⅜	4	65¾ G.
Weimar. Bank	4	4	91 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam	10T.	144 bz.
dito	2 M.	143¼ bz.
Hamburg	8 T.	152⅝ bz.
dito	2 M.	151½ bz.
London	3 M.	6. 21⅛ bz.
Paris	2 M.	79 11/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	85¼ bz.
dito	2 M.	84½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅞ G.
dito	2 M.	99⅓ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	99⅞bz. 3M.99⅜bz.
Warschau	8 T.	89⅝ bz.
Bremen	8 T.	109⅞ bz.

Breslau, 22. Dez. Wind: West. Thau-Wetter bei milder Luft. Thermometer Früh 1° Kälte. Eisstand der Oder. Die Landzufuhren waren heut sehr reichlich, demzufolge bei schwacher Kauflust die Stimmung für Getreide matter.

Weizen mußte somit billiger erlassen werden; pr. 85pfd. weißer 70—80 Sgr., gelber 65—74 Sgr., vereinzelt über Notiz bezahlt. — **Roggen** war weniger gefragt; pr. 84pfd. 50—52—54 Sgr. — **Gerste** ruhiges Geschäft; pr. 70pfd. weiße 40—43 Sgr., gelbe 35—37 Sgr. — **Hafer** still; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — **Erbsen, Wicken u. Bohnen** schwacher Umsatz. — **Rapskuchen** 51—53 Sgr. — **Oelsaaten** gut beachtet. — **Schlaglein** ruhig.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	68—75—81	Wicken	38—40—44
Gelber Weizen	65—69—75		Sgr.pr.Sack à 150 Pfd.Brutto.
Roggen	50—52—54	Schlag-Leinsaat	170—180—190
Gerste	36—38—42	Winter-Raps	222—246—256
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	215—232—242
Erbsen	48—51—58	Sommer-Rübsen	194—208—212

Kleesaat, rothe fest, ordinäre 8—9¾ Thlr., mittle 10½—11¾ Thlr., feine 12¼—14 Thlr., hochfeine 14½—15 Thlr., — weiße mehr beachtet, ordininäre 8—9¾ Thlr., mittle 10¼—13½ Thlr., feine 14¾—17¼ Thlr., hochfeine 18¼—19¼ Thlr.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 14⅔ Thlr. Br., Dezember 14¼ Thlr. Geld, Frühjahr 13⅔ Thlr. **Spiritus** pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14 Thlr., Dezember 14⅙ Thlr., pr. Frühjahr 14¾ Thlr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 22. Dezbr. (Gewöhnl. Preise.) Gastspiel des königl. hannoverschen Hof-Schauspielers Herrn **Alexander Liebe.** **„Die Novizen."** Intriguen-Lustspiel in 4 Akten von Dr. Levin Schücking und G. v. Moser. (Prinz von Rohan, Hr. Alexander Liebe.) Hierauf: **Tanz-Divertissement.**

Dinstag, den 23. Dezbr. (Gewöhnl. Preise.) Zum zweiten Male: **„Vineta, oder: Am Meeresstrande."** Große romantische Oper mit Tanz in 3 Akten. Volkssage nach Gerstäcker bearbeitet. Musik von Richard Würst.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.